

Bischöfen, Schulbrüdern u. Schwestern angeboten.

Ferner mußte einer der Lehrer vor den Richtern zugeben, daß er einem Schüler, dessen Katechismus er auf der Bank sah, folgende Worte zurief: „Fort mit diesem torche c., oder ich werfe ihn in den Abtritt!“

Diese Verhandlungen lieferten somit einen neuen Beweis dafür, daß den sog. neutralen Lehrern, diesen modernen Henschlern, alle Mittel gut sind, um Glauben und Moralität in dem Herzen des Kindes zu zerstören.

Aber trifft diese Lehrer allein alle Schuld? Gewiß nicht! Sie haben ja auch eine religionslose Volksschule besucht, darnach eine religionslose Normalsschule, haben in ihren Studien das Gift des Unglaubens eingesogen, sind im Haß gegen die Religion aufgewachsen. Wie kann man etwas Besseres von ihnen erwarten? Die Hauptschuld trifft die traurige Sippschaft der Freimaurer, welche die Schulen in Frankreich ganz in ihrer Gewalt haben und die, nebenbei gesagt, auch an der Spitze des internationalen Lehrervereins stehen, zum Zwecke, für die Saat des Unglaubens immer mehr Terrain zu gewinnen.

Auf diese Vorgelegenheiten einzumischen, kann man die Worte anwenden, die der Advokat Saint-Mypert, der die Verteidigung eines jungen Mörders übernommen hatte, den Richtern zurief: „Euch klage ich an, meine Herren; ihr seid schuldiger, als dieser Verbrecher. Mit welchem Orchester führt ihr den Alibiismus in die Schulen und die Pornographie in die Theater ein. Verurteilt meinen Klienten, das ist euer Recht; aber ich klage euch an, das ist meine Pflicht!“ Und indem er auf das Kreuz zeigte, schloß er mit den Worten: „Gott wird die Richter richten!“

St. Peters Kolonie.

Wir haben hier in Saskatchewan seit den letzten paar Wochen prächtiges Herbstwetter. Warme sonnige Tage und helle Sternennächte, die nur leichtem Frost bringen, wechseln miteinander ab. Dieses Wetter ist den Farmarbeitern äußerst günstig; Dreschen und Pflügen ist überall im vollen Gange. Hafer und Gerste liefern ausgezeichneten Ertrag, Weizen wurde noch wenig gedroschen und der Ertrag dieses Getreides wird sowohl was Quantität als auch Qualität betrifft, hinter den Ergebnissen anderer Jahre zurückbleiben; jedoch wird der geringere Ausfall an Weizen durch den höheren Preis aller Getreidearten vollauf wettgemacht.

Am Allerheiligentage kann in allen Kirchen der St. Peters Kolonie von den Gläubigen ein vollkommener Ablass gewonnen werden, so oft sie nach reumütiger Beichte und Empfang der hl. Kommunion die Kirche besuchen und dort die gewöhnlichen Gebete nach Meinung des hl. Vaters verrichten. Die Kirchenbesuche können schon etwa um 2 Uhr nachmittags am Allerheiligentage beginnen und bis Sonnenuntergang am Allerheiligentage fortgesetzt werden. Somit kann

man an jenen beiden Tagen so viele vollkommene Ablässe gewinnen, als man will und für die Armen Seelen aufopfern. Dieser sog. Benediktiner-Ablass kann in irgend einer Benediktinerkirche der Welt gewonnen werden. Wo keine Benediktinerkirche innerhalb einer Meile ist, können die Gläubigen diesen Ablass auch in irgend einer anderen Kirche gewinnen wenn sie gewohnheitsmäßig eine geweihte Jubiläumsmedaille des hl. Benedikt tragen. Der vorgeschriebene Empfang der hl. Sakramente kann schon am Allerheiligentage geschehen.

Wie Herr Hubert Rauw von Fulda uns mitteilt, hat er soweit durchschnittlich 70 Bushel Hafer vom Acker gedroschen. Eines seiner Weizenfelder ergab durchschnittlich 22 Bushel das andere 25 Bushel Weizen per Acker. Herr Burton von Dead Moose Lake drosh 4000 Bushel Hafer, der durchschnittlich 60 Bushel per Acker ergab.

Am 30. Oktober wird in Watson das jährliche Dankfest mit großer Feierlichkeit begangen. Um 10 Uhr ist levitiertes Hochamt, bei welchem der hochw. P. Bernhard die Festpredigt in englischer Sprache halten wird. Nach dem Gottesdienste wird in dem bis dahin vollendeten geräumigen Pfarrhause ein prächtiges Dankfestdinner serviert werden. Hernach finden Unterhaltungen aller Art statt; auch werden Auslosungen und Auktionsverkauf verschiedener begehrenswerter Gegenstände, wie: Schweine, Sofas, Bett, Mandoline und vieler anderer Sachen, die zu zahlreich sind, um sie alle einzeln aufzuzählen, vorgenommen werden; ein Fischpond und ein Glücksrad wird gleichfalls auf dem Platze sein. Die allgemein als erstklassig bekannte Watson Musikkapelle wird das Fest mit ihren besten Weisen verschönen. Abends ist Supper und Unterhaltung. Der Reinertrag der Festlichkeit wird zum Besten des neuen Pfarrhauses verwendet werden. Alle Freunde und Gönner der Gemeinde und des rührigen Pfarrers derselben sind freundlichst eingeladen und herzlich willkommen.

Prairiefener haben kürzlich in verschiedenen Teilen der Kolonie Schaden angerichtet. Ein solches bedrohte auch Annahem, und es ist nur den heroischen Anstrengungen aller Bewohner des Dorfes zu verdanken, daß nicht Kirche, Pfarrhaus, Schule, Store usw. mit allen Nebengebäuden abgebrannt sind. So ist man noch mit Brandschaden an Getreide, Heu, Holz und Zäunen weggekommen. Man möge doch recht vorsichtig mit Feuer umgehen, denn das trockene Gras ist Zunder und hohe, trockene Unvorsichtigkeit mit Feuer leicht großen Schaden anrichten. Nach dem hiesigen Gesetze muß jeder, der vorsätzlich oder aus Nachlässigkeit ein Prairiefener anlegt, allen durch dasselbe verursachten Schaden vergüten und kann außerdem noch zu schweren Geld- und Freiheitsstrafen verurteilt werden. Also Vorsicht!

Am vergangenen Freitag und Samstag erhielten wir die Wanderkalender für 1908. Am Dienstag waren schon zwei

Drittel des Vorrats vergriffen. Wer daher nicht zu kurz kommen oder längere Zeit auf eine neue Sendung warten will, möge schnell seine Bestellung an den „St. Petersboten“ einreichen. Der Preis ist 25c. per Stück portofrei oder \$1.75 per Duzend bei Express nicht vorausbezahlt.

Wer junge Schweine kaufen will, kann solche von Herrn C. Revermann erhalten, Sec. 33, 2 Meilen nordöstlich vom Kloster.

Die Münster Supply Co. nimmt Hafer an als Bezahlung für alte Schulden oder im Austausch für Waren und bezahlt 2 Cts. mehr per Bushel, als der Marktpreis beträgt.

Südlich von Münster, in der irischen Kolonie sollen Prairiefener bedeutenden Schaden angerichtet haben. Viele Ansiedler haben ihr Heu und Getreide und auch mehrere ihre Wohnhäuser verloren.

Am Sonntag nach dem Allerheiligentage findet in der Mariähimmlsfahrtskirche bei Dead Moose Lake die Feier der ersten hl. Kinderkommunion statt.

Korrespondenzen.

Dana, Okt. 18 '07 Hier ist man fleißig am Weizendreschen und der Ertrag ist zufriedenstellend. Herr Sutherland hatte 230 Acker in Weizen, und er hat davon schon 3600 Bushel nach dem Elevator gefahren und hofft noch weitere 1500 Bushel hinzufahren.

Die C. N. R. hat vergangene Woche ihr Bahnbett eingezäunt — Pater Chrysostomus hielt letzten Montag Gottesdienst in Biskoum an der neuen C. P. R. Er berichtet, daß das Bahnbett bis Saskatoon mit Ausnahme von einer kurzen Strecke (1½ Meilen.) genannt Black Strop, fertig ist und daß am Mittwoch das Geleise bis Biskoum gelegt sein sollte. Es sind in Biskoum schon 2 General Stores, ein Hotel, Lumberyard, Implement Shop, Restaurant u. s. w. Letzten Samstag weilte Pater Casimir auf Besuch in Dana.

Am 5. November wird hier in der St. Maurus Kirche die erste Trauung stattfinden.

Herr J. Imhoff und Herr J. Pirot haben Gasbeleuchtung in ihren Stores eingerichtet. Herr Belland von Hoodoo kaufte letzten Samstag den hiesigen Leihstall.

Lenora Lake, Sask., 19. Okt. '07. — Werter „Vote“! Mit dem Dreschen sind sie hier im vollen Gange, die Resultate sind allgemein zufriedenstellend. Einige Leute sind auch schon bald mit dem Pflügen fertig. Herr Roone, der es unternommen hat, unsere Kirche fertig zu machen, kommt nur langsam vorwärts; der Grund davon wird wohl sein, daß er keine Arbeiter bekommen kann; diese sind noch zuviel mit Feldarbeit beschäftigt.

Ich lese soeben im „Nordstern“ von St. Cloud unter den Neuigkeiten von Melrose, Stearns Co., Minn., einen Brief, welchen Herr Butala an Herrn Joseph Krafer geschrieben hat. Darin heißt es schon gleich oben so verächtlich: Lake Lenore, Sask. Diese Adresse

will ich unserem Herrn Postmeister richtig stellen, falls er dieselbe noch nicht weiß. Sie heißt mit Ehren: Lenora Lake, Sask. Und weiter muß ich zu allem Entsetzen lesen, daß hier die Kartoffeln schon am 20. Sept. im Boden erfroren wären. Dazu muß ich sagen, daß dies nicht so ist, denn am 24. Sept. war an Kartoffeln, welche auf etwas höherem Boden gepflanzt waren, noch nicht einmal das Kraut erfroren. Es heißt dann im Briefe von einem großen Elend, welches uns hier bevorstehe; dieses Wort soll Herr Butala nicht so los gebrauchen, denn mit diesem Wort ist viel gemeint. Wenn man aber so zufällig nach Humboldt kommt, wenn die Leute, bei denen das Elend so groß sein soll, auch dort sind, so muß man sehen, daß sie nicht nur eins über den Durs, sondern oft sogar zwei über das Menschliche getrunken haben. Vor allem soll Herr Butala nicht mehr solches Zeug nach den Staaten zur Veröffentlichung schicken; denn der „St. Peters Bot“ geht auch nach den Staaten und wer dort diesen nicht hält und liest, dem ist ja doch nichts an dieser Gegend gelegen.

George Gerwing.

Kalender für das Jahr 1908.

Wenn der Herbst ins Land zieht, und die immer länger werdenden Abende zum Lesen beim Lampenschein im traulich erwärmten Zimmer einladen, dann machen auch die neuen Kalender ihr Erscheinen auf dem Familientisch. Von den diesjährigen Kalendern sind uns folgende zu Gesicht gekommen:

Regensburger Marienkalender. Dieser gute, alte und beliebte Kalender scheint uns für dieses Jahr schöner besser und reichhaltiger denn je. Das schön ausgestattete Kalendarium bringt neben Daten u. Festen den Mondwechsel, Himmlerscheinungen, Witterungsbericht und Bauernregeln. Für jeden Monat ist auch das Bild eines Heiligen gewählt, dessen Leben durch ein schönes Gedicht der berühmten katholischen Dichterin und Konvertitin Cordula Peregrina kurz geschildert wird. Dem Kalendarium folgt ein prächtiges Kapitel zur Frauenfrage mit dem Titel: Der Mutter Ehrenamt, von P. Fr. Hattler S. J. Dem goldenen Priesterjubiläum des Heiligen Vaters Pius X. widmet der Kalender einen herrlichen Artikel, der mit vier farbigen Bildern geschmückt ist. Von den zahlreichen unterhaltenden und belehrenden Erzählungen wollen wir nur hinweisen auf die längere, sehr beherzigungswerte und echt christliche Geschichte: „Empor um jeden Preis“ von Lorenz Heizer. Den Lesestoff beschließt eine schönegeschriebene und reichlich illustrierte Jahresrundschau von dem bekannten katholischen Schriftsteller Otto von Schaching. Der „Regensburger Marienkalender“ ist mit seinem reichen, 207 Seiten umfassenden Lesestoff und seinen zahlreichen guten Illustrationen auch für das kommende Jahr wieder ein wahrer Musterkalender.

Wanderer Kalender. Dieser Kalender wird seit sieben Jahren herausgegeben von der deutschen katholischen